

Newsletter

des Arbeitskreises der Sprachenzentren
an Hochschulen e.V.



Ausgabe 25 • April 2019

Ein neues Sprachenzentrum stellt sich vor

Sprachenzentrum der Technischen Hochschule Lübeck

Das noch junge Sprachenzentrum der Technischen Hochschule Lübeck freut sich über die Aufnahme als institutionelles Mitglied im AKS. Nach der Gründung 2014 hat sich das Sprachenzentrum innerhalb weniger Semester als wichtige zentrale Einrichtung der THL etabliert und versorgt die knapp 5000 Studierenden inzwischen mit ca. 70 Sprachlehreangeboten jährlich, größtenteils im Pflicht- und Wahlpflichtbereich. Neben der breiten Palette an Fachenglisch- und DaF-Kursen ist unter den weiteren Fremdsprachen besonders Chinesisch stark nachgefragt, dank langjähriger Hochschulpartnerschaften mit



Foto: © TH Lübeck

China. Darüber hinaus führt das Sprachenzentrum regelmäßig Intensivkurse und Summer Schools für Studierende internationaler Partnerhochschulen und der THL durch und unterstützt Geflüchtete mit studienvorbereitenden Deutschkursen im Rahmen des DAAD-INTEGRA-Programms.

Das Team des Sprachenzentrums besteht derzeit aus 5 festen Mitarbeiter/innen in Lehre und Administration sowie 13 Lehrbeauftragten. Zu unseren Service-Leistungen gehört neben Sprachenberatung und einem Tandem-Programm auch ein Korrekturlese-Service für Lehrende und Mitarbeitende der THL. Zukünftige Herausforderungen und Ziele betreffen sprachenpolitische Vorschläge für die Hochschulstrategie, Umstrukturierungen im Bereich fachsprachlicher Pflichtkurse, die Einführung von UNICert®, den Aufbau einer Schreibwerkstatt und die Entwicklung geeigneter Kursangebote für Mitarbeitende der TH Lübeck.

N. Dethlefs, TH Lübeck

Berichte von Tagungen und Workshops

Nachlese zur Bremer Tagung

Das 7. Bremer Symposium zum Fremdsprachenlernen und -lehren vom 28.02.–02.03.2019 bezeugt die reichhaltige Forschungslandschaft und Praxis nicht nur an deutschen, sondern internationalen Hochschulsprachenzentren. Obwohl oft unerwähnt, ist die Durchführung der Konferenz mit immerhin ca. 360 Teilnehmenden aus 24 Ländern, bei 42 Vorträgen, 16 Workshops und 8 Diskussionsrunden mit entsprechendem Rahmenprogramm nicht trivial; allein dafür gebührt dem Organisationsteam um Claudia Harsch mit Anikó Brandt, Astrid Buschmann-Göbels und Katrina Stollmann Hochachtung und ein dickes Dankeschön. Auch die Qualität der mehrsprachigen Konferenzbeiträge zeigte das ganze spannende Spektrum des Fremdsprachenlernens und -lehrens. In diesem Jahr stand die Konferenz unter dem Motto *Rethinking the language learner: Paradigmen — Methoden — Disziplinen*; damit wurde



(Gelegenheiten zur Kommunikation nutzen); Aufmerksamkeit auf nicht stressige Situationen leiten (an andere Sachen denken); kognitives „Anspornen“ (an erfolgreiche Situationen denken, Selbstermutigung); Entspannung (Musik, Atmung, Pausen machen, Meditation).

Aus Lehrendenperspektive sei sensitives und konstruktives Feedback, die Definition von SMART goals, das Interesse an Studierenden, das Aufbrechen von Aufgaben in kleinere Einheiten und Gruppenbildung hilfreich. Zum ersten Mal wurde auch der Nachwuchspreis **Opus Primum** verliehen. Die Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V. (g.a.s.t.) unterstützt damit ein herausragendes Nachwuchsprojekt. Thomas Vogel hielt die Laudatio für Franziska Kost (Schaffhausen, Masterarbeit), die mit der Veränderung der



auch in den Plenarvorträgen vorwiegend auf die Psychologie der Sprachlernenden eingegangen. So berichtete Marion Grein im ersten Plenarvortrag „Was zeigt die Gehirnforschung wirklich? Lernen aus neurobiologischer Perspektive“ humorvoll u.a. über Lernstile und über den Einfluss links- oder rechtsdominierter Arbeitsweisen. Im zweiten Plenarvortrag *Rethinking the language learner: What can the psychology of language learning offer?* ging Elena Gkonou mehr auf den Einfluss von Emotionen beim Fremdsprachenlernen ein. Dabei komme „anxiety“ besondere Bedeutung zu. Vermeidbar sei „anxiety“ für Lernende durch: Situationen schaffen (mit anderen zusammen üben); Situationen modifizieren



Einstellungen von Lehramtskandidat/innen zum Fremdsprachenlernen und -lehren beginnt und dann verfolgt, wie diese den Unterrichtsstil beeinflussen.

Der Bremer Forschungspreis des AKS ging dieses Jahr an Björn Langkopf (HS Nordhausen/ MLU Halle) und seine Dissertation *Autonomes E-Learning. Perspektiven einer Didaktik des selbst-gesteuerten digitalen Lernens auf Basis einer empirischen Studie im fachsprachlichen Englischunterricht*, hier hielt die Laudatio Michael Langner. Nach dem Symposium ist vor dem Symposium: bis 2021!

K. Schwienhorst, Leibniz Universität Hannover



alle Fotos auf Seite 2 und 3: © Siamand Khalaf / Universität Bremen

Doris Gebert

Weibliche Personen mit Namen Doris Gebert, jüngere oder reifere, weltweit vorkommend, unter anderem in Deutschland, der Schweiz oder Amerika, gibt es viele, fragt man Google. Unter ihnen Theaterspielende, Sozialpädagoginnen, auch Kioskbetreiberinnen. Die Doris Gebert, die wir jedoch meinen und der diese Zeilen gewidmet sind, hat ihren Mittelpunkt im Osten Deutschlands, in Potsdam, an der Universität und vor allem bei den Sprachen.

Die promovierte Sprachwissenschaftlerin und versierte Pädagogin verabschiedet sich nach 40 Berufsjahren nicht nur von ihrer langjährigen Wirkungsstätte, der heutigen Universität Potsdam einschließlich aller Vorgängereinrichtungen, und nicht nur als Leiterin eines großen Zentrums für Sprachen und Schlüsselkompetenzen (ZESSKO) – seit 2010 – einschließlich aller Vorgängereinrichtungen, oder als Lehrende für Russisch von unzähligen ehemaligen Lehramtsstudent/innen, denen sie den Weg in den Beruf maßgeblich geebnet hat, sondern auch aus der Ständigen Kommission des AKS e.V. und als langjähriges Vorstandsmitglied, davon von 2008–2014 als Vorstandsvorsitzende.

Alle „Ämter“, Tätigkeiten und Projekte hat Doris stets mit größter Sorgfalt und Umsicht, gründlicher Vorbereitung und Intensität betrieben, ein paar Zeilen reichen hier nicht aus, das Geleistete in den Jahren nur einigermaßen zu erwähnen und zu würdigen. Was ihr wesentlich war, hatte ihre volle Aufmerksamkeit und sie wusste es – auch dank ihres preußischen Naturells – wirksam zu befördern: sei es die Vernetzung und Zusammenarbeit mit (strategischen) Partnern – national und international – in allen Sprachenfragen, was nach der Wende auch zur Annäherung von Ost- und Westhochschulen beigetragen hat, sei es das intensive Streben nach hoher Qualität in Lehre und Management, der unermüdete Einsatz für die Verbreitung und Anerkennung von UNICert® oder der Umsetzung einer bzw. von institutionellen Sprachenpolitik(en) – nicht nur an der Universität Potsdam. Als Slawistin lag ihr nicht nur das Russische am Herzen, sondern eine Vielzahl anderer Sprachen zur Förderung von Mobilität, Mehrsprachigkeit, Weltoffenheit und interkultureller Verständigung.

Liebe Doris, Du wirst fehlen: in der SK, in Potsdam, deinen Kolleg/innen, den Studierenden. Deiner Familie, Deinem Mann, den Kindern und Enkeln kannst Du jetzt endlich mehr Zeit widmen, vielleicht auch weiterhin den Sprachen, wer weiß. Wir gratulieren und wünschen Dir von Herzen:

Поздравляем с выходом на заслуженный отдых! Einen „Ruhestand“, der – da sind wir gewiss – alles andere als ruhig werden wird.

E. Rößler, HU Berlin



6. UNICert®-Regionaltreffen hessischer und rheinland-pfälzischer Hochschulen am 14.12.2018 wieder zu Gast in Gießen

Seit 2014, als am Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen der Justus-Liebig-Universität Gießen das 1. Regionaltreffen unter dem Dach UNICert® stattfand, treffen sich in einigen Bundesländern Angehörige UNICert®-akkreditierter und -interessierter Einrichtungen ca. einmal im Jahr, um „regional“ in lockerer kollegialer Atmosphäre Informationen, Ideen und Erfahrungen auszutauschen. Wieder in Gießen zu Gast waren zum 6. Regionaltreffen hessischer und rheinland-pfälzischer Hochschulen Leiter/innen, Koordinator/innen und Lehrende von sechs Sprachzentren. Neben der Gastgeberuniversität beteiligten sich diesmal Vertreter/innen der Universitäten Darmstadt, Frankfurt, Kassel, Marburg und Trier, um speziell für die Stufen B2-C1 das 2018 in Kassel behandelte Thema *Prüfen der mündlichen Sprachproduktion* sprachübergreifend (inkl. DaF) zu vertiefen.



Foto: © JLU/Sebastian Ringleb

Den Einstieg ins Thema bildete der *Code of Practice: UNICert® und Qualität (CoP)*, der als Reflexionsbasis diente, um die dort genannten Mindeststandards an Fairness, Qualität, Transparenz und Vergleichbarkeit zu vergegenwärtigen. Als praktische Hilfestellung und übersichtliche Arbeitsgrundlage für Einrichtungen, die sich neu akkreditieren lassen oder reakkreditiert werden, wurde der CoP von allen Teilnehmenden sehr begrüßt ebenso wie die Entstehung des europäischen Netzwerks NULTE, das die Visibilität von

UNICert® und somit den Bekanntheitsgrad der UNICert®-Zertifikate erhöht. Die lebhaft diskutierte Companion Volume (CV), den Begleitband zum GER, insbesondere über die Kategorien Mediation und Interkulturalität im Kontext von handlungsorientiertem Prüfen wurde fortgeführt. Es herrschte Konsens darüber, dass nun der Mediation, die vielerorts schon längst praktiziert wird, ohne sie als solche zu benennen, eine zentrale Bedeutung als eigenständige Kompetenz zukommt, die bei integrierten Prüfungen besonders relevant für die Gesamtbewertung ist. Die Anwendung der neuen Deskriptoren zu Mediation und Interkulturalität in der Bewertungspraxis bei Prüfungen, die mehrere Fertigkeiten integrieren, bedarf dennoch weiterer Überlegungen. Die Gruppe befasste sich eingehend mit dem Format Gruppenprüfungen, das sich fast überall als gängige Praxis erwies, da es u.a. den Vorteil

bietet, den situativen Rahmen realistischer zu gestalten und die Intervention der Prüfenden zu vermeiden. Verschiedene integrierte Prüfungskonzepte aus den eigenen Einrichtungen wurden unter die Lupe genommen. Dabei kristallisierte sich heraus, dass neben den dialogischen auch monologische Aufgabestellungen in mündlichen Prüfungen vorgesehen werden sollten. Mit Gestaltung, praktischer Durchführung und Schwierigkeiten der Bewertung von Gruppenprüfungen, die ggf. durch Tonaufnahmen erleichtert werden können, beschäftigte sich die Gruppe am Nachmittag.

Im Mittelpunkt des nächsten Treffens 2019 in Darmstadt soll die Bewertung von Mediation und Interkulturalität stehen. Interessierte können sich gerne an mich wenden, um in den Verteiler aufgenommen zu werden (grazia.c.caiati@zfbk.uni-giessen.de).

Wenn Sie als Angehörige einer UNICert®-akkreditierten Einrichtung oder als Interessierte Kontakt zu einem nahen regionalen Netzwerk suchen, kontaktieren Sie bitte mail@unicert-online.org.

G. C. Caiati, Universität Gießen

UNICert®-Regionaltreffen Nordost an der HU Berlin

Am 14.12.2018 gab es zum zweiten Mal ein UNICert®-Regionaltreffen Nordost am Sprachzentrum der Humboldt-Universität zu Berlin. Nicht nur bereits UNICert®-akkreditierte, sondern auch UNICert®-interessierte Institutionen waren anwesend, um bestehende Netzwerke weiter zu entwickeln oder neue Verbindungen aufzubauen. So versammelten sich die seit einigen Semestern zusammenarbeitenden Lektor/innen der Spanischgruppe, viele Kolleg/innen aus der einladenden Einrichtung und Kolleg/innen aus dem Berliner Raum (HTW Berlin, HWR Berlin), von der Universität Potsdam, der Europa Universität Viadrina Frankfurt/O., den Universitäten Magdeburg, Greifswald und sogar Bayreuth. Schwerpunkt des diesjährigen Treffens waren *Handlungsorientierte Prüfungen*. Aus einer Brainstormingphase über den Begriff der Handlungsorientierung ergab sich eine Sammlung von Begriffen wie Authentizität (der Materialien und der Aufgaben), Rahmen (Einbettung in das echte Leben, Lebensweltbezug, praxisnah, situativ), didaktische Umsetzung (Kommunikationsszenario, Handlung im Kontext, Bedarf der Handlung, Mikro- und Makroaufgabe, Endaufgabe) sowie die Anbindung an den GER bzw. das Companion Volume. Es folgte ein Impulsreferat über die Erstellung handlungsorientierter Prüfungen und die Frage, inwiefern die jeweiligen Institutionen bzw. Dozent/innen diese Ansätze bis zur Prüfungserstellung implementieren.

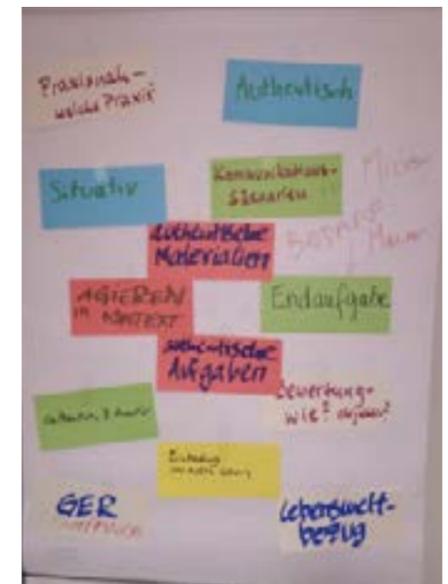


Foto: © M. von Dungen

Ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmer/innen zur Umsetzung der Handlungsorientierung in Prüfungen ist Folgendes zum Ausdruck gebracht worden: Auch wenn die Handlungsorientierung nun in den didaktischen Alltag der Dozent/innen eingegangen ist, scheint es für die Etablierung handlungsorientierter Prüfungen noch Entwicklungsbedarf zu geben. Faktoren wie Zeit, Know-How für die unteren Niveaustufen A1-B1, monothematische Prüfungen sowie übergeordnete Prüfungsordnungen sind für diese Verzögerung genannt worden.

Anschließend bildeten sich sprachspezifische Gruppen (Englisch, Russisch, Französisch, Spanisch), um eine Musterprüfung oder Kursabschlussklausur zu erstellen. Für eine Kursstufe des UNICert® A2-Niveaus wurde eine Kursabschlussklausur für Französisch mit dem Thema „Studium im Ausland und Wohnungssuche vor Ort“ konzipiert und im Februar 2019 in Berlin erfolgreich eingesetzt. Die Studierenden gaben dazu ein positives Feedback und sahen diese Klausur als logische Reihenfolge einer schon bekannten handlungsorientierten Didaktik.

Die guten Gespräche zu Herausforderungen im UNICert®-Alltag, der fachliche Austausch unter Kolleg/innen und die neuen Perspektiven der regionalen Zusammenarbeit waren auch beim zweiten Treffen ein großer Erfolg. Die Spanischgruppe wird sich regional nach wie vor weitertreffen. Alle werden sich vermehrt im Verbund zusammenschließen, um von den jeweiligen Expertisen Nutzen zu ziehen.

C. Jaeger, HU Berlin

Zum Companion Volume

The Council of Europe launched the new Companion Volume to the Common European Framework of Reference for Languages (CEFR) in 2018. The CEFR was published in 2001. Available in 40 languages, it is one of the best known and most used instruments in Language Education.

The CEFR Companion Volume with new Descriptors is available online:

<https://rm.coe.int/cefr-companion-volume-with-new-descriptors-2018/1680787989>

8. ICM-Konferenz in Marburg

Am 26. und 27.02.2019 fand an der Philipps-Universität Marburg die 8. ICM-Konferenz statt zu dem Thema „Inverted Classroom: The Next Stage“ (ICM: Inverted Classroom Model). Vorgestellt und diskutiert wurden zukunftsweisende Konzepte im Bereich des invertierten Lernens in universitärem Umfeld. Beim ICM wird die traditionelle Abfolge innerhalb der Lehre (Stoffvermittlung in der Lehrveranstaltung, gefolgt von Hausaufgaben) umgekehrt, d.h. die Studierenden erarbeiten sich den Stoff zunächst autodidaktisch, die nachfolgende Präsenzveranstaltung dient dann der Besprechung eventueller Fragen oder Probleme und dem vertiefenden Üben. Das Lehrmaterial für die Selbstlernphase wird oft in Form von Videos angeboten und online über eine Lernplattform bereitgestellt. In den Konferenzworkshops ging es thematisch u. a. um erfolgreiche Methoden für die Gestaltung der Präsenzphase, das Erstellen von effektiven Lehrvideos und den Einsatz von (humanoiden) Robotern im Rahmen des ICM. Außerdem gab es die Möglichkeit, anhand eines Praxisbeispiels aus der Anglistik eigene IC-Projekte anzudenken und



Foto: © M. Farnung/ Universität Marburg

fachspezifisch auszugestalten. Vorgestellt wurden auf der Tagung auch Studienergebnisse zum Thema ICM, die darauf hindeuten, dass sich durch invertierte Lernszenarien – erfolgreiche Teilnehmeraktivierung vorausgesetzt – positive Effekte (Leistungsverbesserung) erzielen lassen. Ebenfalls interessant: Die Workshops waren zum Teil nach dem IC-Prinzip gestaltet, so dass die Konferenzteilnehmer/innen auch die Binnenperspektive eines IC-Kurses kennenlernen konnten.

A.-S. Zimmermann, HU Berlin

Konferenz der Schwedisch-Lehrenden 2018

„Bullerbü, Volksheim oder was?“ hätte als Titel über der Konferenz der Schwedisch-Lehrenden 2018 stehen können, zu der das Schwedische Institut Stockholm, die Schwedische Botschaft Berlin und das Zentrum für Fremdsprachenausbildung (ZFA) der Ruhr-Universität am 22. und 23.11.2018 nach Bochum eingeladen hatten. 25 Lehrende an Sprachenzentren sowie an Institu-

ten für Nordische Philologe/ Skandinavistik in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz waren der Einladung zu Vorträgen, Diskussion und Austausch gefolgt. Als Referent für das intensiv diskutierte Hauptthema der Tagung, die politische Situation in Schweden nach der Wahl im September 2018 und das Schwedenbild in Deutschland, war der Sachbuchautor, Jour-



Foto: © M. Rönngren

nalist und Extremismus-Experte Niklas Orrenius aus Schweden angereist. Weitere Programmpunkte waren ein Autorengespräch mit Jerker Virdborg, Berichte über die aktuellen Tätigkeiten des Schwedischen Instituts und der Botschaft sowie Kurzpräsentationen der Teilnehmer/innen zu eigenen Forschungs- und Materialprojekten. Bei der Teilnehmer/innen-Befragung im Nachgang der Konferenz zeichnete sich ein insgesamt

sehr positives Echo ab: Die beiden Tage wurden durchweg als intensiv, informativ, inspirierend und motivierend beschrieben. Neben der Möglichkeit, Input „aus erster Hand“ zu erhalten, wurde vor allem der kollegiale Austausch sehr geschätzt, was sich u. a. in dem Wunsch niederschlug, bei künftigen Konferenzen den Fokus noch stärker auf Arbeitsgruppen zu didaktisch-methodischen und strategischen Fragestellungen zu legen.

N. Jordan, Ruhr-Universität Bochum

Russischunterricht 4.0 – Lernen und Lehren mit Tablets und Smartphones

Die Tagung fand vom 29.–30.03.2019 an der Ruhr-Universität Bochum statt. Der Einladung waren mehr als 110 Lehrkräfte aus Schulen und Hochschulen aus dem gesamten Bundesgebiet sowie Frankreich, Österreich, Polen und der Schweiz gefolgt – ein Beleg für das große Interesse und die Aktualität dieses Themas.



Foto: © A. Drackert

Die fremdsprachendidaktische Debatte um das Für und Wider digitaler Medien im Fremdsprachenunterricht und ihr spezieller Mehrwert beim Russisch Lehren und Lernen zog sich als roter Faden durch alle vier Plenarvorträge. Einigkeit bestand darin, dass der Einsatz digitaler Medien sowohl die Motivation als auch den authentischen Sprachgebrauch fördert. In sechs Workshops diskutierten die Teilnehmer/innen verschiedene Aspekte des Medieneinsatzes im Fremdsprachenunterricht. Berücksichtigung fanden insbesondere Fragen des Umgangs mit der für den Russischunterricht charakteristischen Heterogenität der Lernergruppen. In gemeinsamer Arbeit wurde das Potential verschiedener Apps und Tools untersucht. Dabei gab es ausreichend Gelegenheit, diese auszuprobieren und auf die eigenen Bedürfnisse anzupassen. Die wichtigste Schlussfolgerung der Tagung bestand darin, dass die gestiegenen technischen und methodischen Herausforderungen von den Lehrkräften besser gemeistert werden können, wenn neben dem Austausch über Ideen und Erfahrungen und dem gemeinsamen Erarbeiten von Materialien auch das Teilen untereinander erfolgt.

C. Roth, HU Berlin

Autonomie-Tagung Brno 2018

Das Sprachenzentrum der Masaryk Universität Brno (Tschechische Republik) war im sonnigen September 2018 Gastgeber der Konferenz der IATEFL Learner Autonomy SIG unter dem Rahmenthema *The teacher's role in development of learner autonomy*. Perfekt eingestimmt wurden die Teilnehmer/innen mit einem gemeinsamen Frühstück, bei dem man sich schon ungezwungen kennen lernen und ins Gespräch kommen konnte. Die inhaltliche Arbeit

umfasste unterschiedliche Aspekte der Lernerautonomie und deren Förderung in unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Kontexten. Dabei standen vor allem die Lehrenden und Begleiter/innen des Lernprozesses im Mittelpunkt und bekamen viele Anregungen zu Themen wie Syllabus Design, Teachers as Guides, Implementing Autonomy into Mainstream Teaching oder Material Design. Neben den Vorträgen zu verschiedenen Aspekten der Förderung von Lernerautonomie gab es auch

eine Sektion, in der praktische Autonomiekonzepte beschrieben und ausgetauscht werden konnten und die sich damit hervorragend dazu eignete, neue Kontakte zu knüpfen und Ideen mit nach Hause zu nehmen. Zu jeder ordentlichen Konferenz gehören auch inspirierende Plenarvorträge und da gab es in Brno gleich drei Perlen: Leni Dam (Kopenhagen) und David Little (Dublin), die seit vielen Jahren unermüdlich für die Förderung der Lernerautonomie eintreten und dazu forschen. So sprach Leni Dam über die Einbindung von Auto-

nomiekonzepten in institutionelle Kontexte und David Little gab einen Ausblick in die Zukunft der Lernerautonomie in Hinblick auf Forschung und Unterrichtspraxis. Unter dem Motto *Curious, Confident and Creative: Autonomous Teachers for Autonomous Times* vermittelte auch Libor Stepanek, der Leiter des gastgebenden Sprachenzentrums, einen unterhaltsamen Einblick in die Möglichkeiten, die Lehrende haben. Wir danken dem Sprachenzentrum der Masaryk Universität für eine wundervolle Konferenz!

A. Brandt, Universität Bremen

46. Jahrestagung des Fachverbandes Deutsch als Fremd- und Zweitsprache 2019 in Chemnitz

Unter dem Motto *In Chemnitz verbunden* fand vom 28.–30.03.2019 an der TU Chemnitz die Jahrestagung des FaDaF statt, eine gut organisierte, gelungene Veranstaltung im schönen, architektonisch tagungsfreundlichen Ambiente des TU Campus. Dem Team um Professor Winfried Tielmann gilt Dank für die Organisation der Tagung!

Vier konzeptionelle Themenschwerpunkte waren in diesem Jahr für die Teilnehmer/innen aus 20 Ländern gesetzt: *Europäische Literatur im Zusammenhang der Sprach- und Kulturvermittlung, Unterrichtsinteraktion*



Foto: © <https://www.flickr.com/photos/fadafev/46839196444/in/album-72157708048369664/>



Foto: © <https://www.flickr.com/photos/fadafev/47563051221/in/album-72157708048369664/>

und Zweitspracherwerb Deutsch, Niederschwellige Deutschangebote im A1/A2-Bereich und Zielgruppenspezifika und Evaluatives Feedback und Qualitätssicherung, ergänzt von Praxisforen zu *Unterricht und Beruf und Qualifizierung*.

Großes Interesse fand der vorgestellte Resolutionsentwurf des Fachverbandes zum *Entwurf des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes* der Bundesregierung (Dez. 2018). Mit der Verabschiedung des Positionspapiers wurden die Forderungen des FaDaF nach Wegen zu mehr sprachlicher Integration in den politischen Diskurs gebracht (www.fadaf.de/de/aktuelles/fadaf-resolution-fachkraeftegewinnung.pdf). Bei den zahlreichen Projekten erschienen mir persönlich jene Diskussionen interessant, die sich aus der Unterrichtsinteraktions- und Mehrsprachigkeitsforschung bzw. aus den Forschungsarbeiten zur gesprochenen Sprache im Bereich A1/A2 ergaben. Begrüßenswert wäre, wenn im Kontext dieser Diskussionen künftig auch wieder neue Fragen der Spracherwerbsforschung mehr in den Fokus einer FaDaF Tagung gerieten.

S. Schulz, MLU Halle-Wittenberg

Leitertagung 2018 in Kempten: Sprachlernräume innovativ gestalten

Die Tagung fand vom 30.11.–1.12. des letzten Jahres an der Hochschule Kempten statt und das gewählte Thema traf ganz offensichtlich punktgenau den Nerv vieler Kolleg/innen. Dr. Michael Märlein, der Leiter des Sprachenzentrums, tat sein Möglichstes, um dem Ansturm der Interessent/innen gerecht zu werden. Die Erwartungen der 35 Teilnehmer/innen wurden denn auch in jeder Hinsicht erfüllt. Der Referent, Prof. Dr. Felix Kronenberg, Leiter des Centre for Language Teaching Advancement an der Michigan State University, präsentierte das Thema sehr facettenreich und praxisnah. An den Vortrag schloss sich ein kurzer Workshop an, bei dem die Teilnehmer/innen in kleinen Gruppen Lernumgebungen nach ihren eigenen Vorstellungen gestalten und auf Papier skizzieren sollten, was alle mit großer Freude und Ideenreichtum taten. Es war offenichtlich, dass es auf diesem Gebiet gerade vielerorts „work in progress“ gibt. Im Vorfeld zur Weiterbildung fanden ein Treffen der AG Öffentlichkeitsarbeit und die turnusmäßige Beratung der SK des AKS statt. Ein großes Dankeschön an Michael Märlein und seinen Mitarbeiter/innen für die hervorragende Vorbereitung und Betreuung des Treffens.

R. Mügge, MLU Halle-Wittenberg

Sorbisch Online Lernen

Das Multimediale Sprachlernzentrum (MSZ) der TU Dresden entwickelte von 2015 bis 2019 *Sorbisch Online Lernen* (SOL), ein interaktives, multimediales Sprachlernprogramm für die obersorbische Sprache, das sich vorwiegend an erwachsene Lerner/innen ohne oder mit geringen Vorkenntnissen richtet. Die *Stiftung für das sorbische Volk* vergab dieses Projekt an das MSZ der TU Dresden, das bereits viel Erfahrung in der Erstellung von mediendidaktischen Konzepten und deren Umsetzungen für das Fremdsprachenlernen hat.



Foto: © A. Neuhoff

Obersorbisch kann vom Anfänger- bis zum abgeschlossenen B1-Niveau im Selbststudium mittels PC oder Smartphone gelernt werden. Die Kurse sind für Deutschsprecher/innen genauso geeignet wie für Englischsprecher/innen, denn für die Kurse Obersorbisch A1 und A2 mit jeweils Deutsch als Ausgangssprache wurden auch die Versionen mit Englisch als Ausgangssprache entwickelt. Sorbisch unterteilt sich in Obersorbisch und Niedersorbisch, wobei beide Standardvarietäten mit eigenen Schriftsprachen (und nicht etwa nur Dialekte) sind. Im Rahmen des SOL-Projekts wurden (und werden) aufbauend auf den Kursen für Obersorbisch auch Kurse für Niedersorbisch erstellt. Bereits vorliegend sind die Versionen A1 und A2 mit Deutsch als Ausgangssprache. Zur Zeit wird an den Versionen Niedersorbisch A1 und A2 mit jeweils Englisch als Ausgangssprache und an Niedersorbisch B1 gearbeitet. Diese Versionen werden 2020 fertig gestellt.

Hier geht es zu den Kursen <https://sprachkurs.sorbischlernen.de/#/welcome>.

Weitere Informationen zum narrativen Konzept, zum Kursaufbau, zur Prüfungsvorbereitung auf das Zertifikat Obersorbisch (Rěčny certifikat Hornjoserbšćina) und zu den Mitwirkenden gibt es hier (<https://tu-dresden.de/gsw/slk/Isk/die-einrichtung/E-Learning-LSK-MSZ/sorbisch-online>).

A. Neuhoff, TU Dresden

Sprachenpolitik

Dreimal für die Sorben

Hochschulen sollen nicht nur in Forschung und Lehre tätig sein, sondern auch einen aktiven Beitrag zur Gesellschaft leisten, so erst eine aktuelle Pressemitteilung der HRK vom 04.04.2019. Diese sogenannte "Dritte Mission", das Wirken in die Gesellschaft hinein mit dem Ziel, Mehrsprachigkeit zu fördern, wurde von Lehrenden der Universität Leipzig gleich dreimal in die Tat umgesetzt: Die Sorabistin und Schriftstellerin Lubina und der Slavist Dušan Hajduk-Veljković waren im März 2019 im Einsatz für die sorbische Minderheit. Dusan Hajduk-Veljković las Schüler/innen der 6. und 7. Klasse der sorbischen Oberschule in Rabitz (Ralbicy) seine Erzählung *Der Hase* (Zajac) aus der Kinderanthologie *Hurra, Ferien* (Hurra, prózdny) vor, anschließend wurde gemeinsam mit den Lehrer/innen begeistert weiter gelesen und diskutiert. Unter der Schirmherrschaft der *Stiftung für das sorbische Volk* und des Domowina-Verlages leitete Lubina Hajduk-Veljković eine Schreibwerkstatt zu Kurzprosa für sorbische Nachwuchsautor/innen. Diese nutzten die Gelegenheit, unter fachkundiger Anleitung auch sprachlich und stilistisch an ihren neueren Arbeiten zu feilen. Darüber berichtete auch die *Sorbische Zeitung* (Serbske Nowiny) am 26.03.2019. Wer selbst einmal ins Sorbische hineinschnuppern möchte, der kann ganz leicht *Sorbisch online lernen*, an dem Lubina Hajduk-Veljković ebenfalls mitgearbeitet hat.



Foto: Screenshot SOL 18.04.2019

D. & L. Hajduk-Veljković, Universität Leipzig

Unter dem Titel **Was Sprachenpolitik bewirken kann** veröffentlichte die Frankfurter Rundschau am 18.04.2019 (Sektion Wissen, S. 17) folgenden [Beitrag](#) von A. Hettiger (TU Braunschweig).

Vom selben Autor erschien vor Kurzem das Buch: *Sprachenpolitik an deutschen Hochschulen, Grundlagen und Perspektiven*. Baltmannsweiler 2019, Schneider Verlag Hohengehren. ISBN 978-3-8340-1913-4

AKS und g.a.s.t. kooperieren bei Einstufungstests

Nun ist es offiziell: Der AKS und die Gesellschaft für akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V., kurz g.a.s.t., werden gemeinsam Einstufungstest entwickeln. Nach intensiven Vorgesprächen und einem erfolgreichen Kickoff-Workshop im Sommer 2018 haben der AKS-Vorsitzende Peter Tischer und g.a.s.t.-Geschäftsführer Achim Althaus während des Bremer Symposions im Februar eine formale Vereinbarung unterzeichnet. Losgehen soll es mit den Sprachen Französisch, Spanisch und Italienisch, die ersten Arbeitsgruppen sollen bald mit der Testentwicklung beginnen.

P. Tischer, Universität Saarland



Foto: © Siamand Khalaf/ Universität Bremen

Wussten Sie schon, dass...

Schottisch-Gälisch / Gàidhlig

-  Schottland auf Schottisch-Gälisch Alba heißt, Edinburgh Dùn Eideann und Glasgow Glaschu.
-  Gälisch bis zum 17. Jahrhundert die gemeinsame Schriftsprache Irlands und Schottlands war. Durch die räumliche Trennung von Irland und Schottland entwickelten sich beide Varianten aber schon vorher langsam auseinander, schriftliche Zeugnisse dafür gibt es im Book of Deer (etwa 10. Jahrhundert) und im Book of the Dean of Lismore (16. / 17. Jahrhundert).
-  seit dem Jahre 2005 Schottisch-Gälisch (wieder) zweite offizielle Sprache Schottlands ist.
-  das schottisch-gälische Alphabet aus nur 18 lateinischen Buchstaben besteht, aber damit über 90 Laute darstellen kann und damit sehr kreativ ist. So werden die Wörter uaireannan (manchmal) wie [uranan] Ghearmailteach (deutsch) wie [germaltschach] Slàinte mhath (Prost!) wie [slaantschewa] ausgesprochen.



Fotos: © A. Brandt

-  die übliche Satzstellung „Verb-Subjekt-Objekt“ ist.
-  die BBC mit BBC Alba einen Fernsehkanal und mit BBC Radio nan Gàidheal einen Radiosender auf Gälisch betreibt
-  es auf der Isle of Skye (An t-Eilean Sgitheanach) ein College gibt, an dem Gälisch die Unterrichtssprache ist: Sabhal Mòr Ostaig. Dort werden auch Sommerkurse für gälische Sprache und Kultur angeboten. www.smo.uhi.ac.uk
-  derzeit etwa 87.000 Menschen Gälischkenntnisse haben und Gälisch von 33.000 aktiv gesprochen wird, vor allem auf den Äußerer Hebriden.
-  die Rockgruppe Runrig (1973 – 2018) außer Englisch (Loch Lomond, Skye) auch viele Lieder auf Schottisch-Gälisch gesungen hat.
-  es in Bonn ein sehr aktives Zentrum für schottisch-gälische Sprache und Kultur gibt.

A. Brandt, Universität Bremen

Veranstaltungskalender

11.05.19 – Bochum

ESAP Conference 2019
Ruhr-Universität Bochum
<http://www.zfa.rub.de/sprachen/englisch/esap-conference.html.en>

14.–15.06.2019 – Darmstadt



Foto: © TU Darmstadt

<https://www.spz.tu-darmstadt.de/herkunftssprachen/tagung/>

20.–21.06.2019 – Pamplona (ES)

AELFE-Tagung Envisioning the future in academic and professional languages: emerging trends in teaching and research
Universität Navarra
<https://www.unav.edu/en/web/instituto-cultura-y-sociedad/discurso-publico/xviii-congreso-aelfe>

25.–27.07.2019 – Frankfurt a. Main

5. Internationaler Kongress Zeitgenössischer Pädagogischer Forschung Theorie und Praxis in der Bildung
Frankfurt University of Applied Sciences
<http://ceadder.org/site/de/zuhause/>

06.09.2019 – Brno (CZ)

Konferenz Language for Specific Purposes in Business and Economics at the Tertiary Level
Masaryk Universität
<https://www.cjv.muni.cz/cs/konference-vyu-ka-ekonomicko-jazyka-na-vysokych-skolach-en/>



12.–14.09.2019 – Hamburg

7. Arbeitstagung Beratung und Coaching in Sprachlernprozessen - Beratungsprozesse: Standards setzen und vielfältig gestalten“
Universität Hamburg
<https://ki-hh.de/tagungen/slb/>

18.–20.09.2019 – Frankfurt/Oder

12. Internationales Fortbildungsseminar für Slawist/innen Interaktive Unterrichtsmethoden und Materialien für Russisch als Fremdsprache an Hochschulen
Europa-Universität Viadrina
https://www.sz.europa-uni.de/de/lektorate/russisch/wissenschaft/fortbildung_viadrina/index.html
info@viadrina-sprachen.com

20.–22.09.2019 – Danzig (PL)

28th International IATEFL Poland Conference
Universität Danzig
<https://iatefl.org.pl/en/>

11.–12.10.2019 – Göttingen

Workshop Handlungsorientiertes Arbeiten in Lehre und Prüfung mit bzw. trotz Lehrwerk
ZESS – Georg-August-Universität Göttingen
www.zess.uni-goettingen.de

29.–31.10.2019 – Saarbrücken

5. Saarbrücker Fremdsprachentagung: Die Magie der Sprache - Produktivität in Linguistik und Fremdsprachenunterricht
Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes
<http://5saarbrueckerfremdsprachentagung.blogspot.com/>

Wichtige Links

www.unicert-online.org
www.aks-fobicert.de
www.cercles.org
www.testdaf.de/aktuelles

Save the Date

08.–09.11.2019 – Bremen

20. UNICert®-Workshop: Neue Zeiten - Neue Wege: Wie lässt sich der ‚Companion Volume‘ des GER im Rahmen von UNICert® umsetzen? (Arbeitstitel)
Anmeldung ab Spätsommer 2019

05.–07.03.2020 – Frankfurt (Oder)

31. AKS-Arbeitstagung

Sprachen.Politik.Sprachenpolitik
Der Beitrag der Sprachenzentren zur Hochschule der Zukunft

Das Sprachenzentrum der Europa-Universität Viadrina freut sich darauf, die nächste AKS-Arbeitstagung in Frankfurt (Oder) ausrichten zu dürfen und mit dieser Tagung auch das 50-jährige Jubiläum des AKS e.V. zu feiern.

Das Thema Sprachen.Politik.Sprachenpolitik greift aktuelle Themen der Politik und Hochschulpolitik auf, die die Sprachenzentren an Hochschulen betreffen, und stellt sie zur Diskussion.

Darüber hinaus werden in Arbeitsgruppen folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Lehrer/innenaus- und -weiterbildung
- Sprachmittlung und interkulturelle Mediation
- Lernerautonomie
- Testen, Prüfen, Bewerten
- Wissenschafts- und Berufskommunikation
- Internationalisierung
- Herkunftssprachen
- Digitalisierung
- Sprachenpolitik

Plenarvorträge, Workshops, Buchvorstellungen und ein ausführliches Rahmenprogramm sowie eine Jubiläumsfeier runden das Tagungsprogramm ab.
Informationen, Anmeldeformulare sowie den Call for papers finden Sie unter:

www.sz.europa-uni.de/aks-2020



Foto: © T. Vogel

Aus der Redaktion

Der nächste Newsletter erscheint im Oktober 2019.

Wir freuen uns – wie immer – über Beiträge aus Ihren Sprachenzentren.

Die Beiträge geben die Meinungen der Autor/innen wieder. Diese sind für die Inhalte verantwortlich.

Redaktionsschluss: 24.04.2019

Impressum

Herausgeber
AKS e.V.
www.aks-sprachen.de

Redaktion

E. Rößler (HU Berlin)
elke.roessler@hu-berlin.de

R. Mügge (MLU Halle)
regina.muegge@sprachenzentrum.uni-halle.de

I. Wanner (Universität Leipzig)
wanner@uni-leipzig.de

Redaktionssitz

Sprachenzentrum der Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Layout

vapintar UG
Satz: Maria N. Schmeichel